

Rued Langgaard

ANTIKRIST

Oper in zwei Akten (in einem Prolog und sechs Bildern)

Libretto vom Komponisten. Revidierte Fassung, BVN 192 (1930)

Premiere: 30. Januar 2022

Weitere Vorstellung: 5., 9. und 18. Februar 2022

7. Januar 2022

Mit **Rued Langgaards ANTIKRIST** setzt die Deutsche Oper Berlin ihre Beschäftigung mit weniger bekannten, wiederzuentdeckenden Opern der 1920er Jahre fort. Nach DAS WUNDER DER HELIANE und DER ZWERG gilt es, mit dem einzigen Bühnenwerk des dänischen Einzelgängers Langgaard eine echte Rarität zu heben. Langgaard arbeitete fast die gesamten 1920er Jahre an seiner Oper, die er nach einer ersten, von der Oper in Kopenhagen abgelehnten Fassung grundlegend überarbeitete. Diese Zweitfassung ist mit ihrem hochsymbolistischen Text, ihrer zwischen Spätromantik und Moderne changierenden Musik und auswuchernden Kraft eines der schillerndsten Opern-Experimente der 1920er Jahre.

Ohne echte Dialoge, vielmehr in monologischen Bildern erzählt Langgaard von der Ankunft des Antichristen: Im Prolog stellt Luzifer den Metaphern für den „wahren Christus“ Bilder des „Gegenchristus“, des Antichristen, gegenüber. Auf Geheiß der „Stimme Gottes“ werden diese phantasmagorischen Figuren auf die Menschheit losgelassen: In sechs Bildern, überschrieben mit „Das Unwegsamkeitlicht“, „Die Hoffart“, „Die Hoffnungslosigkeit“, „Die Begierde“, „Streit aller gegen alle“ und „Die Verdammnis“, offenbaren sich diese Versionen des Antichristen als: Mund, der große Worte spricht, Missmut, Große Hure, Lüge und Hass. Am Ende zerschlägt Gottes Stimme alle diese Antichristen und gibt der Menschheit das Ewige Licht zurück.

Langgaard war es mit seinem apokalyptischen Libretto durchaus Ernst: Er sah sich als Außenseiter in einer gottlosen Welt, voller Heuchelei, falscher Propheten und Antireligiosität. Für ihn waren Kunst und vor allem Musik tatsächlich die Lösung für eine neue und echte Verbindung zum Göttlichen. Dieser Kunstanspruch in der Nachfolge Wagners schlägt sich auch in der Musik nieder: Spätromantisch-satt scheut Langgaard nicht vor Pathos und großer Geste zurück. Dabei darf man die durchaus hörbaren Anklänge an Wagner und Strauss nicht als Epigonentum abtun, vielmehr weist Langgaards farbenreiche Partitur – die zu ca. fünfzig Prozent aus rein orchestrale Passagen besteht – mit expressionistischen Akzenten und konsequenten Radikalismen über ihre Zeit hinaus.

Ersan Mondtag gibt mit ANTIKRIST sein Berliner Operndebüt, das bereits im März 2020 hätte stattfinden sollen und pandemiebedingt verschoben

werden musste. Mit Schrekers **DER SCHMIED VON GENT** sowie Weills **DER SILBERSEE** an der Oper Flandern, Antwerpen, hat Montag seine vielbeachteten ersten Musiktheaterinszenierungen gezeigt. Seine sinnliche Theatersprache, die starken Texten – wie u. a. Brechts **BAAL** am Berliner Ensemble – hochindividuelle Bildwelten entgegengesetzt, korrespondiert auf ganz besondere Weise mit Langgaards überbordender Musiksprache. Gemeinsam mit Choreograf **Rob Fordeyn**, Solist*innen, einem Tanzensemble und dem Chor versucht er vor allem die Musik auf die Bühne umzusetzen. Neben Ensemblesolistinnen und -solisten wie **Clemens Bieber**, **Flurina Stucki**, **Thomas Lehman**, **Irene Roberts** und **Andrew Dickinson** sind **Jordan Shanahan** als „Hass“ und **AJ Glueckert** als „Tier in Scharlach“ zu erleben.

Die musikalische Leitung übernimmt **Stephan Zilias**, der seit der Spielzeit 2020/21 Generalmusikdirektor der Staatsoper Hannover ist.

| | |
|-----------------------------------|--|
| Musikalische Leitung | Stephan Zilias |
| Regie, Bühne | Ersan Montag |
| Kostüme | Ersan Montag, Annika Lu Hermann |
| Choreografie | Rob Fordeyn |
| Licht | Rainer Caspar |
| Chor | Jeremy Bines |
| Dramaturgie | Lars Gebhardt, Carolin Müller-Dohle |
| Luzifer, Eine Stimme | Thomas Lehman |
| Gottes Stimme | Jonas Grundner-Culemann |
| Das Echo der Rätselstimmung | Valeriia Savinskaia |
| Die Rätselstimmung | Irene Roberts |
| Der Mund, der große Worte spricht | Clemens Bieber |
| Der Missmut | Gina Peregrino |
| Die große Hure | Flurina Stucki |
| Das Tier in Scharlach | AJ Glueckert |
| Die Lüge | Andrew Dickinson |
| Der Hass | Jordan Shanahan |
| Eine Stimme | Thomas Lehman |
| u. a. | |

Orchester, Chor und Opernballett der Deutschen Oper Berlin